

© Alois van Doornick, Bild und Botschaft

47. Umgang mit Toten. Marientod, Hochaltar St. Nicolai Kalkar, Jan Joest, ca. 1508
(Schrifttexte Jak 5, 14f; 1 Thess 4, 13-18; 1 Kor 15, 20-27; 2 Kor 5, 1-10; Messtexte 15. August: Mariä Himmelfahrt)

Im Bild

- Ins Bild gebracht ist die Glaubensüberzeugung, dass Maria nach Christus als Ersterlöste „mit Leib und Seele“ in den Himmel aufgenommen wurde.

- Die Apostel kommen nach der Legenda Aurea aus aller Welt zurück ins (mittelalterliche) Sterbehaus Marias.

- Maria, leichenblass im blauen Gewand auf einem roten Totenbett, wird hier fast als Auf(er)stehende dargestellt. Im Querformat-Bild aus dem Kalkarer Antonius-Altar von 1460, das Jan-Joest kannte, ist dies noch anders.

- Die kostbare Agraffe über Maria enthält das „Lamm mit der Siegesfahne“ als Zeichen für Christus, der ihre Seele entgegennimmt wie es die Legende berichtet.

- Die Jünger zeigen, was man bei Sterbenden tut: Sie halten das **christliche Sterbegebet zur Begleitung der Seele in den Himmel**: Petrus mit kostbarem Chormantel leitet das Gebet. Einer bringt ihm gesegnetes Weihwasser. Johannes reicht die Sterbekerze. Bartholomäus pustet ins Weihrauchfass. Einige vergießen Tränen, andere beten, zeigen ihre Nähe. Einer mit Brille liest aus der Bibel.

- Im Bildvordergrund sind drei verschiedene Trauerformen in den größeren Apostel dargestellt, während wie im Pfingstbild die anderen Köpfe im Bildmittelgrund wieder fast auf einer Höhe stehen.

- **Zwei vorne beten Rosenkranz**: Der rechts am kostbaren Gewand (Hirsche/„Herten“) erkennbare Klever Herzog verehrt fromm die Patronin seiner Liebfrauen-Bruderschaft (vgl. Mose-Bild). Der Apostel mittig uns zugewandt im grünen Gewand ist Jacob de Ridder, internationaler Dominikaner-Theologe aus Kalkar und 1506 zum Weihbischof geweiht und 1529 im Dominikanerkloster beigesetzt: Er zeigt demonstrativ den Rosenkranz. Bis heute heißt eine Form des **Nachbarschaftsgebets am Vorabend der Beerdigung „Rosenkranz“**. Es war der Kartäuser-Prior und weit gereiste Theologe aus Kalkar Heinrich Eger (1368-1408), der die 5x10 Gegrüßet-seist-du-Maria als Rosenkranzform ausbildete. Kalkar schloss sich 1500, also kurz vor der Entstehung der Hochaltarflügel, den Rosenkranzbruderschaften an, die in Köln 1475 entstanden. Gerade die **Dominikaner propagierten stark das Laiengebet**: Maria persönlich habe Dominikus den Rosenkranz überreicht. **Rosenkranz war also „modern“!**

Gerade der **glorreiche Rosenkranz** spricht von Auferstehung und Himmelfahrt, aber insbesondere auch **von der Aufnahme und Krönung Marias**. Dieser „Jünger“ „Jacob de Ridder“ scheint (durch das Rosenkranzgebet) stärker getröstet als die anderen weinenden Jünger und schaut nach oben „zum Licht“.

- Im Bildvordergrund sind drei verschiedene Trauerformen in den größeren Apostel dargestellt, während wie im Pfingstbild die anderen Köpfe im Bildmittelgrund wieder fast auf einer Höhe stehen.

- **Zwei vorne beten Rosenkranz**: Der rechts am kostbaren Gewand (Hirsche/„Herten“) erkennbare Klever Herzog verehrt fromm die Patronin seiner Liebfrauen-Bruderschaft (vgl. Mose-Bild). Der Apostel mittig uns zugewandt im grünen Gewand ist Jacob de Ridder, internationaler Dominikaner-Theologe aus Kalkar und 1506 zum Weihbischof geweiht und 1529 im Dominikanerkloster beigesetzt: Er zeigt demonstrativ den Rosenkranz. Bis heute heißt eine Form des **Nachbarschaftsgebets am Vorabend der Beerdigung „Rosenkranz“**. Es war der Kartäuser-Prior und weit gereiste Theologe aus Kalkar Heinrich Eger (1368-1408), der die 5x10 Gegrüßet-seist-du-Maria als Rosenkranzform ausbildete. Kalkar schloss sich 1500, also kurz vor der Entstehung der Hochaltarflügel, den Rosenkranzbruderschaften an, die in Köln 1475 entstanden. Gerade die **Dominikaner propagierten stark das Laiengebet**: Maria persönlich habe Dominikus den Rosenkranz überreicht. **Rosenkranz war also „modern“!**

Die Botschaft

Man muss die Hervorhebung der Patronin Maria im Hochaltar der Liebfrauenbruderschaft neben den Darstellungen der Christusgeheimnisse wahrnehmen: Auch das Fest Mariä Himmelfahrt soll als letztes nach den Bildern der Verkündigung, der Heimsuchung, der Geburt, der Beschneidung, der Darstellung, der Passion und Kreuzigung, der (nichtbiblischen) Teilnahme bei der Himmelfahrt Jesu und des Gebets der Jünger mit Maria am Pfingsttag präsentiert werden. So gab es zu allen Jahresfesten der Bruderschaft entsprechende Bilder im Hochaltar.

Zwei weitere wichtige Bezüge sind die **Darstellung christlicher Sterbebegleitung** sowie die **Empfehlung zum Rosenkranzgebet mit Sterbenden und Trauernden**.

Erinnert sei dabei an diese beiden Schriftstellen neben allen Auferstehungsdeutungen der Apostelgeschichte und der Apostelbriefe:

Mk 3,31-35: „Er erwiderte: Wer ist meine Mutter, und wer sind meine Brüder? Und er blickte auf die Menschen, die im Kreis um ihn herumsaßen, und sagte: Das hier sind meine Mutter und meine Brüder. Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter.“

Jak 5,14f: „Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken retten, und der Herr wird ihn aufrichten; wenn er Sünden begangen hat, werden sie ihm vergeben.“

In diesem Bild spürt man den Geist der Devotio moderna zur geistlichen Vertiefung in biblisches Geschehen.

